

Aus der Sitzung des Gemeinderats vom 22. Januar 2018

Max-Weishaupt-Realschule

- Sanierung und Erweiterung der bestehenden Toilettenanlagen

In der Sitzung des Gemeinderats vom 11.12.2017 hat Architekt Thomas Schulz erste Planungsüberlegungen zur Sanierung der Schülertoiletten und zur Erweiterung und Sanierung der Lehrertoiletten vorgestellt. Die Sanierung bzw. Erneuerung der Schülertoiletten im EG und UG ist ohne Probleme möglich. Im Bereich der Lehrertoiletten ist eine Erweiterung auf Grund der Gebäudekonstruktion nur bedingt möglich. Architekt Schulz wurde damit beauftragt weitere Untersuchungen im Hinblick auf alternative Unterbringungsmöglichkeiten von Lehrer-Toiletten im Gebäude, insbesondere auch im Bereich des bisherigen Heizöllagers, anzustellen.

In der letzten Sitzung konnte Architekt Thomas Schulz berichten, dass die Unterbringung eines Teils der Herren-Lehrer-Toiletten im in einem Lagerraum im Untergeschoss, neben dem Heizölraum, möglich wäre. Hierzu wurden von ihm drei Varianten entwickelt. Bei einer Unterbringung der Herrentoiletten in diesem Bereich würde sich die Situation im Bereich der bisherigen Lehrer-Toiletten im OG deutlich entzerren. Dort wäre es dann möglich, ohne größere Eingriffe in den Gebäudebestand, 3 Damentoiletten unterzubringen. Künftig hätte man dann im Bereich der Lehrer-Herren-Toiletten 2 Urinale und 2 WCs im UG sowie im OG für das Lehrerinnenpersonal 3 Toiletten. Die Kosten für diese Auslagerung der Herren-Lehrer-Toiletten ins Untergeschoss würde aber Mehrkosten nach sich ziehen, die sich jedoch lt. Architekt Schulz in einem vertretbaren Rahmen befänden. Im Rahmen dieser Baumaßnahme sollten auch die alten Heizöltanks entfernt werden. Dieser große Raum könnte dann vollständig als Lager genutzt werden. Die Schulleitung wäre mit einer solchen Lösung einverstanden. Architekt Thomas Schulz wurde beauftragt diese Planung weiter zu verfeinern und die Kosten genau zu berechnen.

Sanierungsgebiet „Ortskern III“, Schwendi - Satzungsänderung

In der Gemeinderatssitzung am 24.07.2017 wurde die Satzung für das Sanierungsgebiet „Ortskern III“ in Schwendi beschlossen. Zwischenzeitlich hat ein Grundstückseigentümer in der Bahnhofstraße die Aufnahme in das Sanierungsgebiet beantragt. Das Grundstück weist städtebauliche Missstände auf, die der Eigentümer beseitigen möchte. Die Verwaltung hat den Antrag geprüft und daraufhin gemeinsam mit der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung das Neuordnungskonzept entsprechend ergänzt und die zusätzlichen Maßnahmen in die Kosten- und Finanzierungsübersicht aufgenommen. Der Gemeinderat beschloss das Grundstück in das Sanierungsgebiet „Ortskern III“ aufzunehmen und die Satzung entsprechend zu ändern

Baugesuche

Zu den nachstehenden Baugesuchen und Bauvoranfragen erteilte der Gemeinderat jeweils sein gemeindliches Einvernehmen:

- a) Verbindung der bestehenden Produktionshallen, Anbau einer Logistikumschlagshalle, Trafostation und Silos, Schillingstraße 24/8, Schwendi
- b) Garagenneubau, Kapfweg 4/1, Orsenhausen
- c) Neubau eines Wohnhauses mit Doppelgarage, Sandhalde 9, Orsenhausen
- d) Bauvoranfrage zum Neubau eines Wohnhauses, Flst. 393 (Teilfläche), Hofäcker 7, Hörenhausen
- e) Anbau Garagengebäude, Heggbacher Straße 25/1, Schönebürg
- f) Bauvoranfrage zum Wohnhausneubau mit Garage, Reichenbachweg, Schönebürg
- g) Zum Bauvorhaben Neubau einer Pferdebewegungshalle mit Pferdestall, Anschleppung und Putzplatz sowie eines Weideunterstandes mit Anschleppung, Nußbachhof 1, Weihungszell, erteilte der Gemeinderat sein gemeindliches Einvernehmen. Bezüglich der Anschleppung an die bestehende Heu- und Strohhalde wurde das Einvernehmen

versagt, da der Dachvorsprung auf den Gemeindegang ragt.

Klärschlammes aus den Kläranlagen gewährleistet ist.
Der Gemeinderat nahm zustimmend Kenntnis.

Genehmigung von eingegangenen Spendengeldern

Der Gemeinderat genehmigte die im 2. Halbjahr 2017 eingegangenen Spendengelder.

Bekanntgaben

a) Kiesabbaugebiet zwischen Schwendi und Schönebürg

Bürgermeister Karremann informierte den Gemeinderat, dass das vor ca. 10 Jahren zwischen Schwendi und Schönebürg beantragte und damals vom Landratsamt auch genehmigte Kiesabbaugebiet nun von der Firma Kieswerke Dünkel neu zum Kies-Abbau beantragt wurde.

b) Klärschlammverwertung

Bürgermeister Karremann berichtete, dass die bisherige Klärschlammverbrennung auf der Kläranlage Steinhäule durch eine neue Anlage ersetzt werden muss. Derzeit werden dort auch die Klärschlämme der Mitglieder des Klärschlammverwertungsverbandes Biberach, bei dem auch die drei Abwasserzweckverbände „Mittleres Rottumtal“, „Oberes Weihungstal“ und „Rottal“ Mitglied sind, verbrannt. Um auch in der Zukunft die Klärschlämme verbrennen zu können und gleichzeitig den enthaltenen Phosphor zurückzugewinnen, wurde dem Klärschlammverwertungsverband eine Mitgliedschaft im neuen Verbrennungszweckverband der Städte Neu-Ulm und Ulm angeboten. Der Klärschlammverwertungsverband Biberach wird dem neuen Zweckverband für die Klärschlammverbrennung der Stadt Neu-Ulm und Ulm beitreten. Er betrachtet die künftige Mitgliedschaft des Klärschlammverwertungsverbandes im neuen Zweckverband als alternativlos, da sonst keine gesicherte und ordnungsgemäße Entsorgung des